

# Warum A15 für mich KEIN Karriereziel mehr ist

Beitrag von „Bolzbold“ vom 20. Juni 2024 20:55

## Zitat von der \_chemikus

Herzlichen Glückwunsch zur Beförderung und viel Erfolg beim Meistern der neuen Herausforderung!

Spannend, deinen Werdegang so über die Jahre nachvollziehen zu können. Was hat dich letztlich doch bewogen, diesen Schritt zu gehen. Man wird ja nicht vorgehaltener Pistole gezwungen. 😊

Ich muss mir wohl im Nachhinein eingestehen, dass ich dieses "Ziel" wohl nie so ganz beerdigt habe.

Gleichwohl hatte ich ja geschrieben, dass ich das nur machen werde, wenn ich das zu eigenen Bedingungen machen kann. Ich fühle mich an meiner (noch) aktuellen Schule wohl und eigentlich gäbe es keinen handfesten Grund, wieso ich von dort so schnell wie möglich weg wollen würde.

Dafür mussten nun einige Dinge zusammenkommen.

Eine Sache war, dass eines meiner Profile an meiner aktuellen Schule nicht zum Tragen kommen konnte, weil die Bedingungen vor Ort das nicht ermöglicht haben. Das ist nicht die Schuld meiner Schule - vermutlich ist mir dieser Teil aber einfach zu wichtig, als dass ich ihn dauerhaft aufgeben wollte. Meine neue Schule hat ein solches Profil, so dass ich da die Hoffnung habe, mich dort stärker einbringen zu können.

Die andere Sache war meine aktuelle Arbeitssituation. Diese entsprach einer gut bezahlten Vollzeitlehrkraft. Und das alleine füllt mich dauerhaft nicht aus. Ich wollte aber auch nicht zig kleinere oder größere Zusatzaufgaben übernehmen neben 24 Stunden Deputat.

In der Behörde fehlten mir die SchülerInnen, in der Schule fehlte mir die Verwaltung. Meine künftige Tätigkeit wird mir hoffentlich beides in einem gesunden Maß ermöglichen.

Mein Fahrtweg zur Schule betrug ca. 40km, was das äußerste war, das ich zu fahren bereit war. Dummerweise führt der Weg über eine sehr stauanfällige Autobahn in eine Großstadt, wo man mal nur 30 Minuten braucht, aber eben auch mal 70 Minuten. Ich muss so früh losfahren, dass ich zwischen 45 und 60 Minuten vor Unterrichtsbeginn ankomme, wenn alles glatt geht. Jede Minute, die ich später losfahre, verbringe ich dreimal solange auf der Autobahn. Der Rückweg ist oft schneller, aber auch da kann es während der Rushhour länger dauern. Die künftige Schule wird sieben Minuten mit dem Fahrrad weg liegen.

Just in dem Moment, wo ich ansatzweise anfang, mir darüber Gedanken zu machen kam die Ausschreibung und das Ganze passte auf dem Papier zu gut. Ich habe dann umgehend Kontakt zur Schulleitung aufgenommen und schnell den Eindruck gehabt, dass das auch zwischenmenschlich passen könnte. Da bin ich dann schwach geworden. Den Rest habe ich ja bereits weiter oben geschrieben.

Dem Ganzen gingen natürlich auch intensive Gespräche mit meiner Frau voraus, die mit der aktuellen Situation auch nicht mehr so glücklich war und jetzt hofft, dass durch den Wegfall der Pendelzeit und der Korrekturberge insgesamt weniger Stress aufkommen wird. Verwalten habe ich ja in der Behörde fast vier Jahre gelernt. Und ich spare zwischen fünf und acht Stunden pro Woche an Fahrzeit.

Zwei Kinder sind nun Teenager, der Jüngste geht in einem Jahr auf die weiterführende Schule, damit sind die Kinder in einem Alter, wo sie nicht ständig mehr betüddelt werden müssen. Es war also letztlich der richtige Zeitpunkt, um ehrlich zu mir selbst zu sein und dann den Schritt zu gehen. (Und ich kann Euch sagen, so schnell mache ich sicherlich keine Revision mehr...)